

WIE BILDEN SICH PREISE AUF DEM VOLLKOMMENEN MARKT?

Ob Flohmärkte, Wochenmärkte, Immobilienmärkte, Ausbildungsmärkte oder Online-marktplätze wie E-Bay – die Vielfalt an Märkten ist groß und doch steckt ein System dahinter: es ist der Ort, an dem Anbieter und Nachfrager aufeinandertreffen, um Güter, Dienstleistungen oder gar ihre Arbeitskraft anzubieten bzw. diese nachzufragen. Der wohl bekannteste und am meisten verbreitete Markt ist der Gütermarkt bzw. Warenmarkt, bei dem die Anbieter als Verkäufer und Nachfrager als Käufer aufeinandertreffen. Klingt ganz einfach, wären da nicht die unterschiedlichen Interessen der Verkäufer und Käufer. Während die einen ihre Güter für einen möglichst hohen Preis verkaufen wollen, wollen die Käufer möglichst wenig bezahlen. Wie kann dieser Gegensatz überwunden werden?

Spielerisch erleben die Schülerinnen und Schüler in einem Onlinegame, dass die Preisvorstellungen von Anbietern und Nachfragern sehr unterschiedlich sein können. Denn hier schlüpfen sie selbst in die Rolle von Käufern und Verkäufern und handeln Preise auf einem fiktiven Markt aus. Sie verstehen, wie sich der Gleichgewichtspreis bildet und stellen abschließend die Preisentwicklung grafisch in einem Preis-Mengen-Diagramm dar.

ÜBERBLICK ÜBER DIE UNTERRICHTSEINHEIT

THEMENBEREICH Grundannahmen ökonomischen Denkens → Markt → Preisbildung

SCHULFORM Gesamtschule

KLASSENSTUFE Klasse 7/8

VORWISSEN –

ZEITBEDARF 2 Unterrichtsstunden

METHODEN Simulation (digital), Lerntempoduett

KOMPETENZEN Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären, was ein Markt ist.
- erschließen die unterschiedlichen Interessen der Marktteilnehmer.
- erläutern, wie Preise auf Märkten zustande kommen.
- beschreiben, wie sich der Gleichgewichtspreis bildet.
- stellen die Preisentwicklung grafisch im Preis-Mengen-Diagramm dar (E-Niveau).

SCHLAGWORTE Angebot, Gleichgewichtspreis, Markt, Nachfrage, Preisbildung, Preis-Mengen-Diagramm

AUTORIN Anja Vothknecht

PRODUKTION C.C.Buchner Verlag

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps/Hinweise
1. und 2. Unterrichtsstunde				
10' 	Einstieg	Die SuS beschreiben am Beispiel des Apfelmarktes das Marktmodell. Sie systematisieren ihre Beobachtungen, indem sie das Schaubild vervollständigen.	M1 Der Apfelmarkt Arbeitsblatt: Das Marktmodell	Unterrichtsgespräch/ Partnerarbeit Dokumentenkamera Differenzierung: E-Niveau: Leistungsstärkere SuS können eine Definition von „Markt“ formulieren (Aufgabe 1c).
5'	Sicherung I	Die SuS stellen dem Plenum ihre Lösungen vor.		Unterrichtsgespräch
10' 	Anwendung (optional)	Die SuS testen ihr Wissen mithilfe eines Quiz (auch als Vorwissenstext möglich).	Arbeitsblatt: Stimmt das?	Einzelarbeit Differenzierung: Aufgabe 2 als Zusatzaufgabe möglich Aufgabe 2 auch als vorbereitende Hausaufgabe möglich (Vorwissensabfrage)
35' 	Erarbeitung I	Die SuS spielen ein Onlinespiel zur Preisbildung. Sie können erklären, was ein vollkommener Markt ist und warum man bei der Untersuchung der Preisentwicklung diesen zugrunde legt.	Onlinespiel: Marktspiel	Methode: Simulation Im Klassenraum wird ein PC mit Internetzugang und ein Beamer benötigt (Lehrkraft). Die SuS benötigen für das Spiel ein Handy mit WLAN- bzw. Internetzugang.
5'	Sicherung II	Die SuS geben ihre Erfahrungen aus dem Marktspiel wieder und benennen die Merkmale eines vollkommenen Marktes.		Unterrichtsgespräch
20' 	Erarbeitung II	Die SuS erklären am Beispiel die Preisentwicklung und bestimmen den Gleichgewichtspreis.	M2 Äpfel im Pausenverkauf – Wie hoch ist die Nachfrage? M3 Äpfel im Pausenverkauf – Wie hoch ist das Angebot?	Partnerarbeit

<p>20'</p> 	<p>Erarbeitung II (Alternative)</p>	<p>Die SuS stellen die Preisentwicklung grafisch im Preis-Mengen-Diagramm dar und bestimmen den Gleichgewichtspreis.</p>	<p>M2 Äpfel im Pausenverkauf – Wie hoch ist die Nachfrage? M3 Äpfel im Pausenverkauf – Wie hoch ist das Angebot? Arbeitsblatt: Das Preis-Mengen-Diagramm</p>	<p>Lerntempoduett Differenzierung: Es liegt jeweils ein Arbeitsblatt für M- und eines für E-Niveau vor.</p>
<p>5'</p>	<p>Sicherung III</p>	<p>Ein SoS legt ihre/seine Lösung zur gemeinsamen Prüfung unter die Dokumentenkamera.</p>		<p>Unterrichtsgespräch Dokumentenkamera</p>
<p>10'</p> 	<p>Anwendung</p>	<p>Die SuS erklären, wie sich die Ereignisse auf Angebot bzw. Nachfrage und auf die Preisentwicklung von Äpfeln auswirken.</p>	<p>M4 Neues vom Apfelmarkt</p>	<p>Partnerarbeit Differenzierung: E-Niveau: Aufgabe 6b als Zusatzaufgabe möglich</p>

Bedeutung der Symbole

Die Ampel zeigt dir an, für welche Niveaustufe(n) die Aufgabe/das Arbeitsblatt angedacht ist:



Erweitertes Niveau



Mittleres Niveau



Grundlegendes Niveau

Manchmal bearbeiten Schülerinnen und Schüler mehrerer oder aller Niveaustufen dieselbe Aufgabe/dasselbe Arbeitsblatt.



Dieses Symbol findest du auf Arbeitsblättern. Die dort gestellten Aufgaben kannst du direkt auf dem Arbeitsblatt lösen.



Der Wegweiser gibt an, dass du hier zwischen unterschiedlichen Arbeitsblättern, Aufgaben oder auch Sozialformen (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) wählen kannst. Deine Wahl kannst du ganz nach deinem Interesse bzw. Leistungsstand treffen.

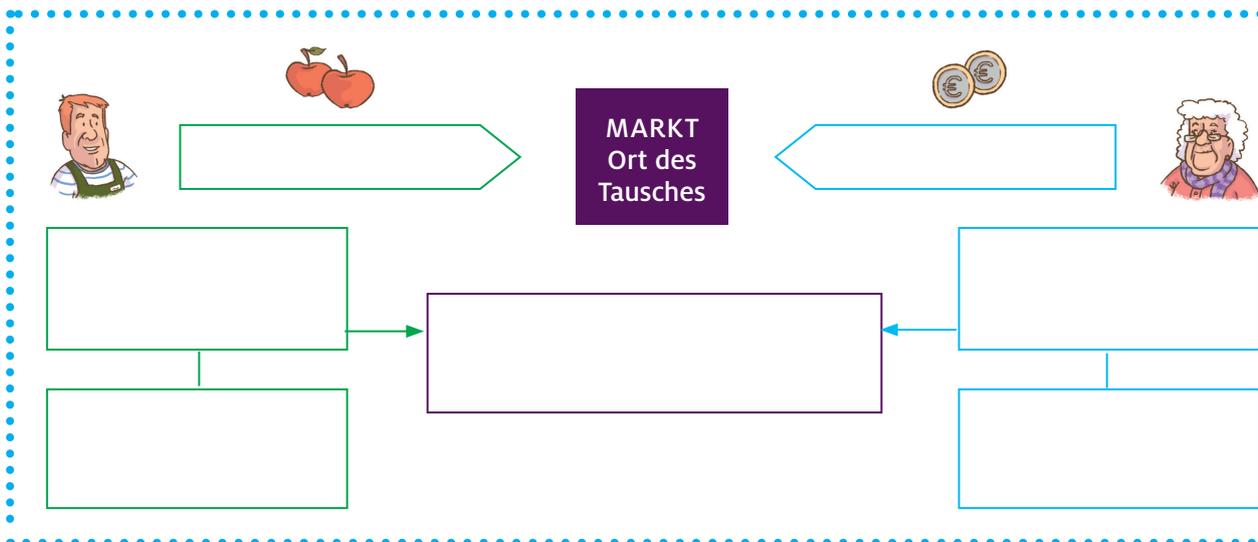


Diese Symbole zeigen dir an, dass du die Aufgabe zusammen mit einem oder mehreren Mitschülerinnen bzw. Mitschülern bearbeiten sollst. Dabei könnt ihr euch untereinander austauschen und so als Team an einer gemeinsamen Lösung arbeiten.

M1 Der Apfelmarkt



Arbeitsblatt: Das Marktmodell



AUFGABE 1

- 

a) In M1 seht ihr eine typische Situation, wie sie sich täglich auf vielen Märkten in Deutschland abspielen könnte. Versetzt euch in den Verkäufer (Anbieter) und den Käufer (Nachfrager) und beschreibt, was genau auf dem Markt passiert. Achtet dabei besonders darauf, welche Interessen Anbieter und Nachfrager verfolgen und welche Rolle der Preis spielt.
- 


b) Auf dem Arbeitsblatt ist der Marktmechanismus grafisch dargestellt. Vervollständige zusammen mit einem Lernpartner die Grafik. Verwende dazu folgende Begriffe: Käufer (Nachfrager), möglichst teuer verkaufen, Verkäufer (Anbieter), Nachfrage, möglichst günstig kaufen, Angebot, unterschiedliche Preisvorstellungen
- 


c) Vervollständige folgenden Satz: „Ein Markt ist ...“.



Arbeitsblatt: Stimmt das?



	richtig	falsch	
Der Bauer auf dem Markt will einen möglichst hohen Preis für seine Ware erzielen.			A
Der Onlinehandel ist kein Markt, weil sich die Marktteilnehmer nicht persönlich treffen.			O
Die Käufer sind die Nachfrager.			M
Der Kunde wünscht sich eine geringere Auswahl, um leichter eine Entscheidung treffen zu können.			E
Ein Ziel des Verkäufers ist es, einen möglichst großen Gewinn zu machen.			R
Als Angebot bezeichnet man alle Waren und Dienstleistungen .			T
Als Markt bezeichnet man den Ort, an dem Angebot und Nachfrage aufeinandertreffen.			K
Anbieter und Nachfrager haben immer die gleichen Preisvorstellungen.			S

Gewinn

= Der Betrag, den ein Unternehmen nach Abzug der Kosten erzielt hat.

Dienstleistungen

= Eine Leistung, die jemand für einen anderen (Kunden) erbringt und dafür bezahlt wird, z. B. wenn ein Friseur dir die Haare schneidet.

Lösungswort: _____

AUFGABE 2



Kreuze die richtigen Aussagen an. In die richtige Reihenfolge gebracht, ergeben die Buchstaben das Lösungswort.



Marktspiel



In diesem digitalen Lernspiel schlüpft ihr in die Rolle eines Käufers bzw. Verkäufers und handelt den Preis für eine Kiste Äpfel aus. Auch hier werdet ihr wieder merken, dass die Preisvorstellungen von Verkäufern und Käufern sehr unterschiedlich sein können. Werdet ihr euch trotzdem einig? Und welcher Preis ist angemessen für eine Kiste Äpfel, sodass Käufer und Verkäufer zufrieden sind?

M2 Der vollkommene Markt

Die Entwicklung von Preisen kann man besser untersuchen, wenn man von einem „vollkommenen Markt“ (Marktmodell) ausgeht. Auf diesem Markt sehen alle Güter gleich aus (homogene Güter): alle Äpfel sind von gleicher Sorte, Größe und gleicher Qualität. Alle Anbieter und Nachfrager kommen zur gleichen Zeit am gleichen Ort zusammen und verfügen über alle notwendigen Informationen über die Marktsituation (Markttransparenz): alle Verkäufer und Käufer sind zur selben Zeit auf dem Apfelmarkt und kennen die Eigenschaften der Äpfel. Der Käufer lässt sich bei seiner Kaufentscheidung alleine vom Preis lenken und handelt rein **rational**. Er hat keine persönlichen Vorlieben. D. h. die Apfelkäufer kaufen alle die billigsten Äpfel und nicht die Sorte, die ihnen beispielsweise am besten schmeckt oder am besten aussieht.

rational
= von der Vernunft
bestimmt

AUFGABE 3

- Du bist eine Käuferin/ein Käufer bzw. eine Verkäuferin/ein Verkäufer auf dem Apfelmarkt mit einer bestimmten Preisvorstellung. Spielt das Marktspiel gemäß der Anleitung. Euer Ziel ist es, sich mit einem anderen Marktteilnehmer/Marktteilnehmerin einig über den Preis für eine Kiste Äpfel zu werden.
- Nach jedem Markttag wird das Ergebnis eurer Preisverhandlungen ausgewertet. Erläutert die Ergebnisse und erklärt, was euch bei der Preisentwicklung auffällt.
- Um die Entwicklung von Preisen besser untersuchen zu können, geht man von einem vollkommenen Markt aus. Benenne vier Merkmale, die einen vollkommenen Markt kennzeichnen (M2). Erkläre dann, warum es sich bei einem realen Wochenmarkt nicht um einen vollkommenen Markt handelt.

M3 Äpfel im Pausenverkauf – Wie hoch ist die Nachfrage?



Die Schülervvertretung der Hans-Ludwig-Schule hat beschlossen, zukünftig im Pausenverkauf Äpfel anzubieten. Das klingt nach einer guten und vor allem gesunden Ergänzung zu belegten Brötchen und Schokoriegeln. Aber wie teuer sollen die Äpfel sein? Um einen Preis festlegen zu können, wollen die Schülerinnen und Schüler der Schülervvertretung

zunächst in einer Umfrage ermitteln, wie viel die Nachfrager, also Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler, für die Äpfel ausgeben würden.



Ergebnisse der Befragung:

Von den 400 Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler würden ausgeben:

Preis (pro Apfel)	Lehrergruppe I	Lehrergruppe II	Schülergruppe I	Schülergruppe II	Gesamt
1,00 Euro	0	0	0	0	0
0,80 Euro	100	0	0	0	100
0,60 Euro	100	100	0	0	200
0,40 Euro	100	100	100	0	300
0,20 Euro	100	100	100	100	400

M4 Äpfel im Pausenverkauf – Wie hoch ist das Angebot?

Mit dem Ergebnis der Umfrage gerüstet, wollen die Schülerinnen und Schüler nun Anbieter für die Äpfel finden. Sie fragen einen Supermarkt, einen Bio-Laden, einen Tante-Emma-Laden in der Nähe der Schule und einen Apfelbauern. Wie viele Äpfel würden sie zu den verschiedenen Preisen anbieten?



Das Angebot an Äpfeln pro Anbieter:

Preis (pro Apfel)	Supermarkt	Bio-Laden	Tante-Emma-Laden	Apfelbauer	Gesamt
1,00 Euro	100	100	100	100	400
0,80 Euro	100	100	100	0	300
0,60 Euro	100	100	0	0	200
0,40 Euro	100	0	0	0	100
0,20 Euro	0	0	0	0	0

DEFINITION

Der Gleichgewichtspreis

Preise entstehen durch das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage auf dem Markt. In dem Onlinespiel hast du gesehen, dass sich der Preis für eine Kiste Äpfel in einer bestimmten Höhe einpendelt. Zu diesem Preis werden genauso viele Kisten Äpfel angeboten wie nachgefragt, d. h. der Markt befindet sich im Gleichgewicht. Den Preis, der Angebot und Nachfrage am Markt zum Ausgleich bringt, nennt man Gleichgewichtspreis. Wer einen höheren Preis verlangt, findet keinen Käufer. Wer als Käufer weniger bezahlen möchte, geht leer aus. Denn er findet niemanden, der zu diesem Preis verkauft.

AUFGABE 4



- a) Wertet zusammen mit einem Lernpartner die Ergebnisse der Umfrage unter den Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern aus (M3). Erklärt den Zusammenhang zwischen der nachgefragten Menge an Äpfeln und dem Preis. Vervollständigt dazu folgenden Satz:

Je _____ die Nachfrage nach Äpfeln, desto _____ der Preis.



- b) Wertet gemeinsam die Angebote der Anbieter von Äpfeln aus (M4). Erklärt den Zusammenhang zwischen der angebotenen Menge an Äpfeln und dem Preis. Vervollständigt dazu folgenden Satz:

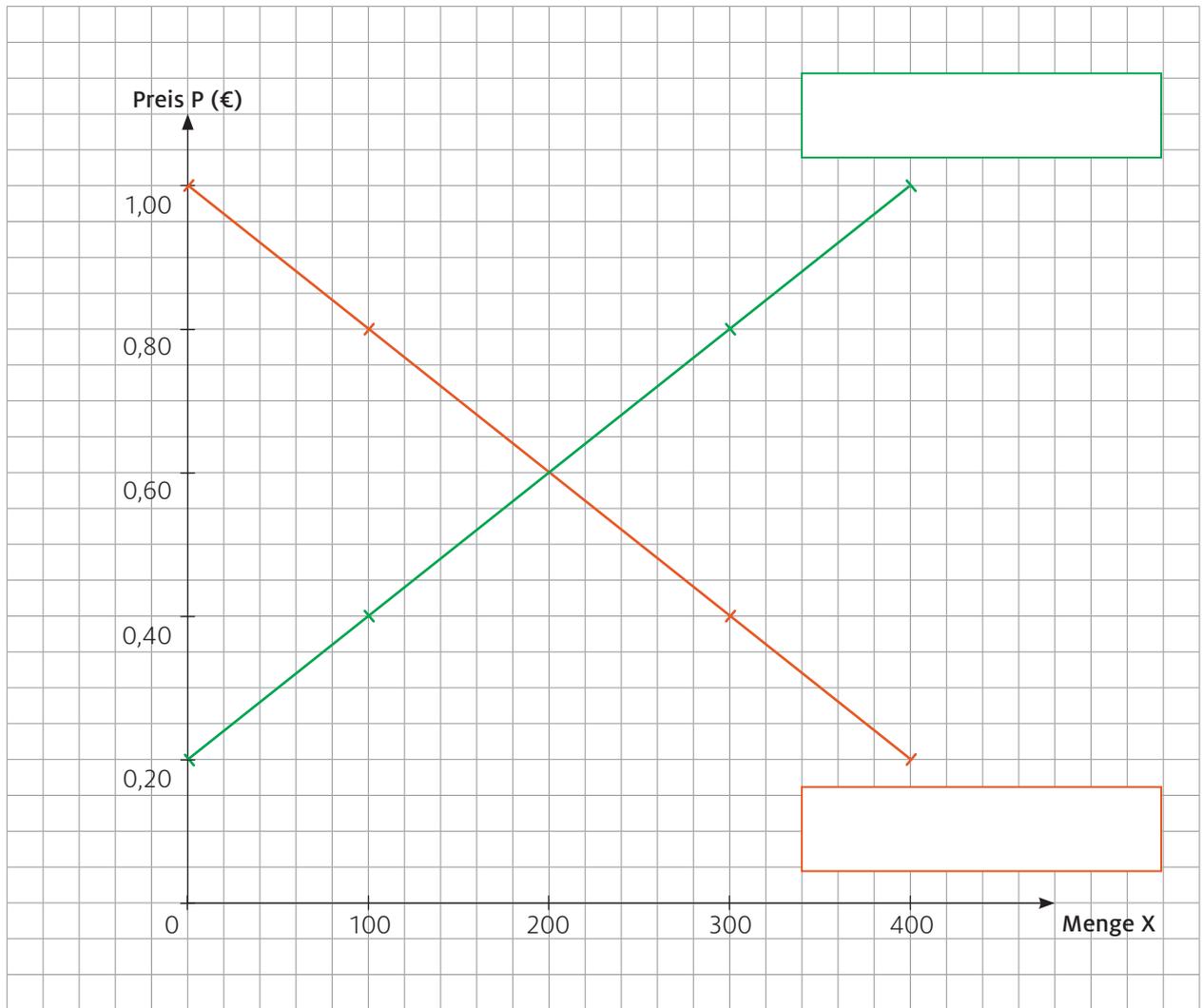
Je _____ das Angebot an Äpfeln, desto _____ der Preis.



- c) Ermittelt den Preis, bei dem die angebotene Menge der Nachfrage entspricht (Gleichgewichtspreis). Erklärt, wie es zu diesem Preis kommt (M3, M4, Definitionskasten).



Arbeitsblatt: Das Preis-Mengen-Diagramm



Gleichgewichtspreis (P_e): _____

Gleichgewichtsmenge (X_e): _____

DEFINITION

Preis-Mengen-Diagramm

Der Zusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage sowie die Preisentwicklung lassen sich grafisch in dem so genannten Preis-Mengen-Diagramm darstellen (Koordinatensystem). Auf der x-Achse wird die Menge angegeben, auf der y-Achse der Preis. Im Schnittpunkt der Angebots- und Nachfragekurve befindet sich der Markt im Gleichgewicht. Hier lassen sich der Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge ablesen.

AUFGABE 5

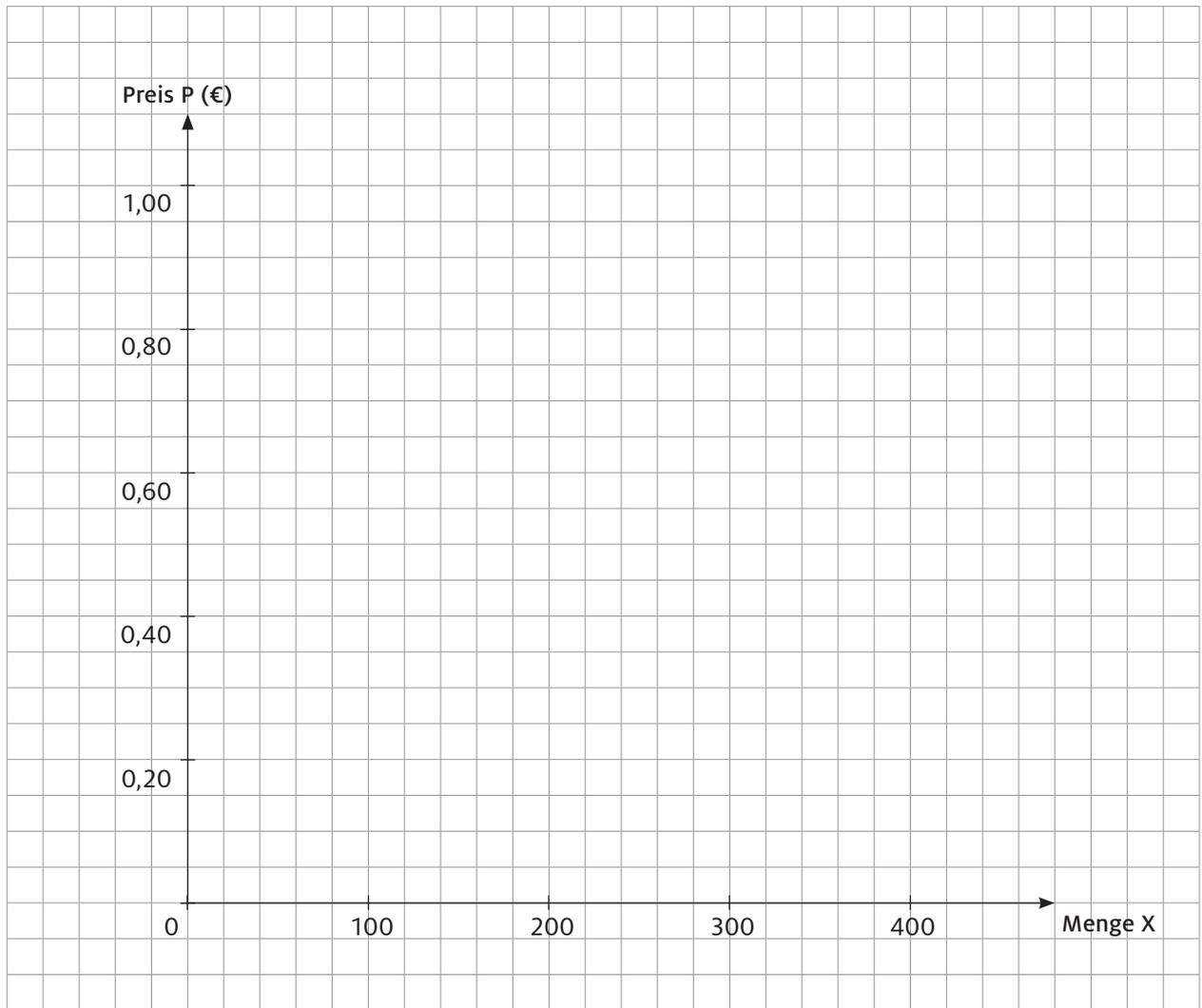


Der Zusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage und die Preisentwicklung lassen sich grafisch in dem so genannten Preis-Mengen-Diagramm darstellen. Bearbeite das Arbeitsblatt:

- a) In dem Diagramm sind zwei Linien zu sehen. Eine Linie zeigt, zu welchem Preis welche Menge an Äpfeln nachgefragt wird (M3). Die andere Linie zeigt, zu welchem Preis Äpfel angeboten werden (M4). Ordne die folgenden Begriffe der richtigen Linie zu:
 - Nachfragekurve
 - AngebotskurveOrientiere dich dazu an den Zahlen in der Tabelle.
- b) Der Punkt, in dem sich die beiden Geraden schneiden, nennt man den Gleichgewichtspreis. Hier entspricht das Angebot der Nachfrage. Bestimme den Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge.
- c) Wenn du das Arbeitsblatt ausgefüllt hast, suche dir eine Partnerin/einen Partner und vergleiche eure Ergebnisse. Erklärt euch gegenseitig, wie es zu dem Gleichgewichtspreis kommt.



Arbeitsblatt: Das Preis-Mengen-Diagramm



Gleichgewichtspreis (P_e): _____

Gleichgewichtsmenge (X_e): _____

DEFINITION

Preis-Mengen-Diagramm

Der Zusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage sowie die Preisentwicklung lassen sich grafisch in dem so genannten Preis-Mengen-Diagramm darstellen (Koordinatensystem). Auf der x-Achse wird die Menge angegeben, auf der y-Achse der Preis. Im Schnittpunkt der Angebots- und Nachfragekurve befindet sich der Markt im Gleichgewicht. Hier lassen sich der Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge ablesen.



AUFGABE 5

- a) Trage zunächst den Preis und die dazugehörige nachgefragte Menge an Äpfeln (siehe Tabelle M3) in das Diagramm ein. Verbinde die Punkte miteinander zu einer Linie (Nachfragekurve).
- b) Trage dann den Preis und die dazugehörige angebotene Menge an Äpfeln (siehe Tabelle M4) in das Diagramm ein. Verbinde die Punkte miteinander zu einer Linie (Angebotskurve).
- c) Der Punkt, in dem sich die beiden Linien schneiden, gibt Auskunft über den Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge. An dieser Stelle entspricht das Angebot genau der Nachfrage.
Zeichne in dem Diagramm den Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge ein. Benutze dazu einen roten Stift.
- d) Wenn du das Arbeitsblatt ausgefüllt hast, suche dir eine Partnerin/einen Partner und vergleiche eure Ergebnisse. Erklärt euch gegenseitig, wie es zu dem Gleichgewichtspreis kommt.



M5 Neues vom Apfelmarkt



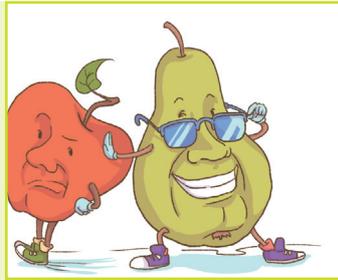
Ereigniskarte 1

Durch das milde und feuchte Wetter im Frühjahr fällt die Apfelernte besonders gut aus.



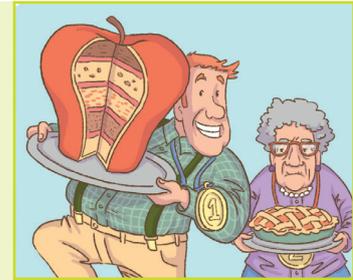
Ereigniskarte 2

Durch ein starkes Unwetter im Spätsommer wird ein Teil der Apfelernte vernichtet.



Ereigniskarte 3

In diesem Jahr sind Birnen voll im Trend.



Ereigniskarte 4

Viele Vereine nehmen an der „Wer backt den größten Apfelkuchen“-Challenge teil.

Challenge

= englisches Wort für Herausforderung, in diesem Zusammenhang: Wettbewerb

AUFGABE 6



- a) Wählt gemeinsam mit einer Partnerin/einem Partner zwei der Ereignisse (M5) aus und erklärt, wie sich das Angebot bzw. die Nachfrage jeweils verändert und wie sich folglich die Preise entwickeln. Legt dazu eine Tabelle entsprechend folgender Vorlage an:

Ereignis	Veränderung von		Wirkung auf den Preis
	Angebot	Nachfrage	
1			

Wenn ihr schneller fertig seid, könnt ihr weitere Ereigniskarten bearbeiten.



- b) Entwerft selbst Ereignisse, die die Preisentwicklung auf dem Apfelmarkt beeinflussen.